

# Sozialpreis geht ans Familienleben

**Preisverleihung** Die Gastfamilien des Projektes Startpunkt Wallierhof werden dieses Jahr ausgezeichnet

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER

Zum elften Mal wurde gestern Abend im Konzertsaal Solothurn der Sozialpreis des Kantons verliehen. «Alles neu: Der Ort, die Veranstaltung, die Regierungsrätin», sagte Susanne Schaffner bei der Begrüssung. Der Konzertsaal war gut gefüllt; die Anspannung der Zuschauer gross. Um diese Stimmung etwas aufzulockern, wurde die Improvisations-Theatergruppe «ImproVision» eingeladen, das Publikum zwischen den Ansprachen zu erheitern. Dies gelang ausserordentlich gut.

Doch nun zum eigentlichen Anlass des Abends. Hans Peter Berger, Langendorf, stellte als Jurypräsident seine Kollegen vor. Es sind dies: Marcel Chätelin, Grenchen; Marc Friedli, Solothurn; Agnès Fritze, Olten; Christian Hunziker, Oensingen; Iris Schelbert, Olten; Karin Stoop, Solothurn, und Ernst Zingg, Olten. Bis Ende Februar seien 22 Bewerbungen für den diesjährigen Sozialpreis eingegangen, so Berger. «Acht Bewerber sind zu einem einstündigen Hearing eingeladen worden, und aus diesen wurden fünf Projekte und Institutionen nominiert.» Sie sind seit August bekannt.

## Das Siegerprojekt

Um es gleich vorwegzunehmen: Gewonnen haben die Gastfamilien des «Startpunkt Wallierhof». In diesem Projekt nehmen Gastfamilien Jugendliche in den Kreis ihrer Familie auf. Sie geben ihnen erzieherische Inputs und unterstützen die Jugendlichen bei der Arbeit in der Land- und Hauswirtschaft. Die Jugendlichen werden so in ihrer Persönlichkeit gestärkt und erhalten Selbstvertrauen sowie die Möglichkeit, unbekannte Talente zu entdecken. Laudatorin Agnès Fritze meinte, bisher seien 50 Familien an diesem Projekt beteiligt gewesen. «Sie alle haben seit Bestehen des Angebots rund 300 Jugendliche betreut.» Diese Familien seien das Herzstück des Projekts, und deshalb gebühre ihnen auch der diesjährige Sozialpreis. «Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.» Das Preisgeld beträgt 20 000 Franken.

Den vier verbliebenen Nominierten wurde ein Anerkennungspreis der Solothurner Regierung überreicht. Die vier



Gestern Abend im Konzertsaal Solothurn stellten sich alle Nominierten und die Sieger des Sozialpreises 2017 zum gemeinsamen Foto.

HANSJÖRG SAHLI

## «Sie alle haben seit Bestehen des Angebots rund 300 Jugendliche betreut.»

Agnès Fritze Laudatorin des Preisträgers Solothurner Sozialpreis 2017

sind: Die Ernst Nachbur AG aus Holderbank. Sie wurde wegen ihres Engagements zur beruflichen Förderung und Integration von Menschen mit einem erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt nominiert, wie Laudator Christian Hunziker ausführte. «Wir suchen nicht Probleme, sondern Lösungen», zitierte er einen Grundsatz der Firmenleitung.

Marc Friedli stellte einen weiteren Nominierten, den «2-Stunden-Lauf Olten», vor. Dieser Initiative, die morgen ihre 30.

Austragung erlebt, wird für ihren langjährigen sportlichen Einsatz zugunsten benachteiligter Menschen mittels Finanzierung lokaler und internationaler Projekte Anerkennung ausgesprochen. Bereits 1,3 Mio. Franken seien bisher an diesem Oltner Volksfestin zusammengekommen.

Marcel Chatelin begründete die Nomination des «Chor der Nationen Solothurn». Dieser Verein wurde für seinen langjährigen Beitrag zur Förderung der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen

Integration von Migrantinnen und Migranten vorgeschlagen. «Z'Morge für Randständige» der evangelisch-methodistischen Kirche wurde von Iris Schelbert vorgestellt. «Dieses stille und unaufgeregte Projekt wurde für das langjährige und uneigennützig Engagement zugunsten von Menschen am Rande der Gesellschaft nominiert.» Seit mehr als zehn Jahren, von Montag bis Samstag, bietet diese Gruppe ein Z'Morge für Menschen in schwierigem Lebensumfeld.



Vier vorgefertigte Kleinhäuser werden in Deitingen mit dem Pneukran auf einer Restparzelle aufgebaut.

HANSPETER BÄRTSCHI

# Für ein Leben auf kleinerem Fuss

**Deitingen** Vier Kleinhäuser finden nach einer Verzögerung doch noch den Weg an ihren Bestimmungsort.

VON URS BYLAND

Sie sind im Trend und werden immer häufiger in die Landschaft gestellt: Kleinhäuser für Singles, Paare oder Senioren. In Deitingen wurden gestern gleich deren vier Stück angeliefert und auf einem schmalen Restgrundstück als Renditeobjekte platziert. Mit einem Schwertransport in Polizeibegleitung hätten die Häuser bereits vorgestern angeliefert werden sollen. Der fast 100 Meter lange Konvoi wurde aber um 5 Uhr morgens in Oberentfelden, nur 43 Kilometer vor dem Ziel in Deitingen, von der Polizei gestoppt.

Der Spezialtransport wurde in der Nacht wegen einer Tunnelsperre in Schaffhausen aufgehalten und schaffte es nicht mehr, vor dem einsetzenden Berufsverkehr den Bestimmungsort zu erreichen. «Trotz umfangreicher Planung durch die Speditionsfirma, die Kantonspolizei und das Bundesamt für Strassen können solche Verzögerungen nicht vermieden werden», erklärt Unternehmer Hans Brünnger, der in Lenzburg die Firma kleinhaus.ch mitbetreibt.

Gestern klappt es nun. Die Kleinhäuser wurden mit dem Hebekran auf das Grundstück gestellt. Ein Kleinhaus steht nun auf dem bereits bestehenden Garagengebäude. Daran anschliessend sind zwei Kleinhäuser aufeinander hingestellt worden. Das vierte Gebäude folgt in gleicher Richtung auf der länglichen Parzelle.

Für die Lieferfirma kleinhaus.ch, welche die vorgefertigten Häuser aus Deutschland bezieht, war der gestrige ein besonderer Tag. «Das ist für uns ein relativ grosser Auftrag. Wir stehen noch am Anfang», so Hans Brünnger. Ein Kleinhaus von der Grösse 14,5 auf 4,35 Meter kostet rund 150 000 Franken. «Der Preis ist aber von der Ausrüstung abhängig.» Hinzu kommen weitere Kosten, etwa für das Land und das Fundament. Das grösste am Stück transportierbare Modul bietet mit zwei Schlafzimmern, einem Bad und dem offenen Wohn-, Koch- und Essbereich viel Platz auf kleinem Grund. Layout und Einrichtung können laut Brünnger individuell gestaltet werden. So sei es je-

derzeit möglich, die kompakte 3,5-Zimmer-Wohnung in eine grosszügigere 2,5-Zimmer-Einheit umzugestalten. Die vier Kleinhäuser sind bezugsbereit und sind laut Brünnger bereits vermietet.

Mehr Bilder und ein Video sehen Sie online.



## Deitingen

### Velofahrer nach Unfall verstorben

Der 79-jährige Velofahrer, der am Mittwochmittag in Deitingen bei einem Unfall schwer verletzt wurde, ist gestern im Spital verstorben. Das teilte die Kantonspolizei mit. Der Mann hatte mit seinem Velo von einer Nebenstrasse herkommend die Derendingerstrasse überqueren wollen und wurde dabei von einem Auto erfasst. (SDA)

INSERAT



«Mehr Sicherheit für Jung und Alt!»

Philipp Hadorn, Nationalrat und Gewerkschafter

2x JA zur Rentenreform am 24. September